

# Endzeitstimmung in der Kirche

## Bach-Tage: Nachtkonzert mit dem Ensemble »Horizonte« bringt »Verfall« zum Klingen

Halle (cs). Dass gute Musik nicht nur die Aufgabe hat, von alltäglichen Problemen abzulenken, sondern auch Denkanstöße geben und aufwühlen kann, bewies das Ensemble »Horizonte« eindrucksvoll mit seinem Programm »Aus Verfall zu Neuem« Donnerstag beim Nachtkonzert der Haller Bach-Tage.

Gleich zu Beginn machte das neunköpfige Detmolder Ensemble seinem Publikum in der nahezu ausverkauften Herz-Jesu-Kirche deutlich, was es die nächste Stunde erwartet: nämlich eine Kollage



aus absolut modernen Stücken, die die Zuhörer in Endzeitstimmung versetzte und sie mit der Frage konfrontierte, was nach dem Verfall kommt.

Dies wurde besonders in dem Stück »Mir träumte, ich müsste Abschied nehmen« von Giselher Klebe deutlich, der sich am Roman »Die Rätin« von Günter Grass orientierte. Während die schein-

bar tonale Desorientierung unter manchen Zuhörern für Verwirrung sorgte, stellte sich in dem langen Stück jedoch eine ungewohnte Harmonie von häufig dissonanten Tönen und Klängen heraus. Mezzosopranistin Gerhild Romberger unterstrich das vom musikalischen Leiter Jörg-Peter Mittmann perfekt kontrollierte Chaos der Endzeitstimmung mit ihrer dunklen und vollen Stimme, die zwischen Gesang und Sprechgesang wechselte.

Die anderen Stücke waren nicht weniger aufregend. So überraschte das Stück »Himmelwärts« der Japanerin Malika Kishino das Publikum mit technisch hoch anspruchsvollen Klängen. Atemgeräusche einer Bassflöte fanden ebenso Einzug in das Stück wie ungewohnte Impulse des Schlagzeugs. Weil Schlagzeuger Jens Brülls immer auf der Suche nach dem zur Komposition passenden Klang war,

spielte er das Becken sogar mit einem Geigenbogen. Auch wenn die Zuhörer dabei manchmal die metrische Orientierung verloren, bewiesen die Musiker ihre Fähigkeit, selbst mit hoch anspruchsvollen Rhythmen umzugehen.

Für Aufsehen sorgte das Ensemble schon in ihrem Eingangsstück »Zeitspuren« des Hamburger Komponisten Sebastian Sprenger, das sich im Gegensatz zu allen

anderen Stücken an rhythmischen und harmonischen Merkmalen des fernen Ostens orientierte. Durch eine besondere Raumkomposition verstärkten die Musiker die Differenzierung der einzelnen Instrumente, indem sie sich im Kirchenraum verteilten.

Mit ausgiebigem Beifall machten die Zuschauer ihre Anerkennung für den hohen Grad an Kreativität des Ensembles deutlich.



Mezzosopranistin Gerhild Romberger, der musikalische Leiter Jörg-Peter Mittmann und das gesamte Ensemble »Horizonte« ernteten viel Applaus für ihre anspruchsvolle musikalische Darbietung.  
Foto: Christina Schneider